

## Gemeinwesenarbeit SFZ Innenstadt

### Ziele

**A3 Offenburg versteht sich als offene Stadt. Sie heißt Menschen willkommen und fördert die Integration**

**D1 Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.**

Die Corona-Pandemie hat Gemeinwesenarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote in ihrem Kern getroffen: als gesellschaftlichen Bereich, der von gemeinsamem Handeln und Lernen in direkter Kommunikation und in leiblicher Präsenz geprägt ist. Die Einschränkungen durch die Pandemie haben das soziale Miteinander vor schwierige Herausforderungen gestellt. Engagierte verloren Räume, Möglichkeiten sich zu organisieren oder mussten sich umorientieren und Aktivitäten in digitale Räume verlagern.

### Aufholen nach Corona

Das Stadtteil- und Familienzentrum ist ein inklusiver Treffpunkt und Anlaufstelle für Stadtteil-Bewohner\*innen und wichtige lokale Infrastruktureinrichtung, die das nachbarschaftliche Zusammenleben, die aktive Beteiligung von Bewohner\*innen, deren Engagement und die gesellschaftliche und demokratische Teilhabe fördert. Mit der schrittweisen Aufhebung der corona-bedingten Einschränkungen ging es darum, Angebote wieder „hoch zu fahren“, Engagierte in der Neuausrichtung ihrer Angebotsformen zu begleiten und Raum zu geben für die Gestaltung des vielfältigen Lebens im Stadtteil und einem „Wir-Gefühl“ durch bürgerschaftliches Engagement.

Unterschiedliche Akteure beteiligen, Quartiersdaten auswerten, konkrete Maßnahmen planen und durchführen – Quartiersarbeit hat viele Facetten und gerade mit Blick auf das „Aufholen/Normalität nach Corona“ wurde in der Stadtteilkonferenz der intensive Austausch und die Vernetzung unter den Akteur\*innen im Stadtteil als wichtige Aufgabe für 2022 erachtet. Schwerpunkt war, das im Stadtteil vorhandene Wissen zu sammeln, zu vernetzen und auf einer Plattform bereitzustellen, gleichzeitig neue Formate und Kooperationen zu entwickeln. Dazu gehörte u.a. Anlässe zu gestalten, zu denen sich die Bürger\*innen begegnen und Engagement entwickeln können, offene, gemeinschaftlich nutzbare Räume zu schaffen, die von der Bürgerschaft, Vereinen und sozialen Netzen genutzt und gepflegt werden, engagierte Bürger\*innen bei der Selbstorganisation, Projektentwicklung und -umsetzung zu unterstützen.

### Quartier 2030

„Gut leben im Quartier“ – darum geht es im Projekt „Quartier 2030“. Das Wohnquartier ist eine Art Knotenpunkt, an dem sich unterschiedliche alltägliche Lebensbereiche miteinander verklammern und gemeinsam erlebbar werden: Wohnen, Arbeiten, Kon-

sumieren, Erholen, Bildung usw. Das SFZ Innenstadt unterstützte bürgerschaftlich Engagierte mit dem Überlassen von Räumlichkeiten und stand auch als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung, um gemeinsam im Quartier aktiv zu sein. Die Leitidee war dabei, dass die Einbeziehung der Bürger\*innen im Quartier, ihre Bedürfnisse, Wünsche, aber auch ihre aktive Mitarbeit unerlässlich sind, um gemeinsam verbesserte Lebensbedingungen im Quartier zu schaffen. Um die Bürger\*innen im Quartier zusammen zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, einander in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen, sich zu vernetzen und ggf. auch neue Ideen für Quartiersprojekte zu entwickeln, fanden verschiedene Feierabend-Hocks, Stammtische und ein erstes Quartiersfest statt. Einig waren sich alle Akteur\*innen im Stadtteil von Beginn an, dass Quartiersfeste und Stammtische eine gute Möglichkeit bieten, Willkommenskultur zu leben und die Bewohner\*innen mit einzubeziehen.



### Feste im Stadtteil

Das Suppenfest ermöglicht nachbarschaftliche Begegnungen und kulturellen Austausch - entstanden ist es einst aus der Idee heraus, Menschen eine Gelegenheit zum Austausch zu geben. Zuletzt konnte das Fest, das in jedem Jahr viele Besucher\*innen aus ganz Offenburg in den Stadtteil lockt, pandemiebedingt im Jahr 2019 gefeiert werden. Insgesamt 30 Suppenkreationen standen 2022 zur Auswahl – gekocht von Bewohner\*innen aus dem Stadtteil und darüber hinaus. Die kulinarische Veranstaltung steht auf eindrucksvolle Weise dafür, dass Essen nicht nur Leib und Seele zusammenhält, sondern auch Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft verbindet. Das Konzept ging auch 2022 wieder auf. Schnell kamen Köch\*innen und Besucher\*innen ins Gespräch, und es wurde deutlich: „Die Köch\*innen bieten hier nicht nur ihre Suppen an. Sie wollen den Gästen auch einen wichtigen Teil ihrer Heimatkultur näherbringen“. Dabei fasziniert besonders die familiäre Atmosphäre des Suppenfestes. „Es ist beinahe so, als sei man zu Gast am Herd der Familien“.